

F Empfehlen

Tweet



WENDLINGEN

Eidechse könnte Bahnprojekt verzögern

08.04.2016, VON SYLVIA GIERLICHS —

Tiere müssen aus artenschutzrechtlichen Gründen umgesiedelt werden – Zauneidechsen gehören zu den geschützten Tieren

Eigentlich sollten im Herbst diesen Jahres die Bauarbeiten für die Neubaustrecke Wendlingen–Ulm losgehen. Die Zauneidechse, die seit Jahren im Projektgebiet siedelt, scheint nun den Baubeginn in Frage zu stellen.



Ein schönes weibliches Exemplar der Zauneidechse beim Sonnenbad. Gesehen im Nürtinger Tiefenbachtal. Foto: Deichsel

WENDLINGEN. Die Bauzeit für den Alvorlandtunnel, die Güterzugschleifung und die Wendlinger Kurve sind knapp terminiert. Erst im vergangenen Jahr wurde der Planfeststellungsbeschluss gefasst. Was damit bereits in trockenen Tüchern schien, nämlich der Baubeginn im Herbst 2016, scheint nun durch ein kleines Reptil in Frage gestellt zu sein. Die Zauneidechse ist sowohl nach der FFH-Richtlinie, als auch nach dem Bundesnaturschutzgesetz eine streng geschützte Art und auch auf der Roten Liste der Bundesrepublik Deutschland ist sie in die Vorwarnliste aufgenommen. Gefährdet ist sie, weil ihr Lebensraum zunehmend zerstört wird und die Insektenvielfalt, eine Nahrungsgrundlage für das Reptil, immer mehr abnimmt.

Wie der Leiter der Pressestelle für das Bahnprojekt Stuttgart–Ulm, Jörg Hamann, auf telefonische Nachfrage unserer Zeitung mitteilte, war zwar das Eidechsenvorkommen im Wendlinger Umfeld des geplanten Bauabschnitts der Neubaustrecke bekannt und auch Teil des Planfeststellungsbeschlusses. Allerdings wurden nach diesem Beschluss, bei einer Begehung durch Gutachter, die die Bahn beauftragt hatte, weitere Eidechsen gesichtet, deren Existenz nun zu einer Planänderung führt. Diese Planänderung hat das Projektbüro beim Eisenbahnbundesamt eingereicht. „Wir hoffen dass man dort die Priorität für eine Änderung erkennt“, sagte Hamann.

Umsiedlung kann teuer werden

Eigentlich wäre jetzt, im Frühjahr, die geeignete Zeit, die Tiere abzusammeln und umzusiedeln, sagt der Projektsprecher. Da das wegen des noch nicht erfolgten Änderungsbeschlusses nicht gemacht werden kann, sei der nächste vom Artenschutz vorgegebene Absammeltermin zwischen August und September. Zu dieser Zeit sei die Brut der Tiere schon groß genug, um sie mit umsetzen zu können. Liege bis August allerdings noch keine Änderung des Planfeststellungsbeschlusses vor, würde sich der Beginn der Arbeiten für den Abschnitt Wendlingen der Neubaustrecke um etwa sieben Monate verzögern, da dann erst wieder im Frühjahr 2017 Eidechsen eingesammelt werden könnten.

So um die 4000 Euro kann die Umsetzung einer Eidechse kosten. Ziemlich viel für so ein kleines Tier, mag nun so mancher denken. Hamann allerdings erklärt, wie sich die Kosten summieren. Zunächst müsse ein Monitoring durch Experten erfolgen, das aufzeigt, wie viele Eidechsen in dem betroffenen Abschnitt leben. Dafür müsse ein Gutachter beauftragt werden, der natürlich bezahlt werde. Dann müsse ein Ausweichquartier gefunden werden, auch dies erfolge mittels eines Gutachters. Das Ausweichquartier müsse auch käuflich erworben werden. Das Absammeln der Tiere müsse mit geeignetem und ausreichendem Personal erfolgen. Zu guter Letzt werde das Ausweichquartier einem 30-jährigen Monitoring unterzogen, um den Erfolg der Umsiedlung im Auge zu behalten. „Ein Ausweichquartier für die Wendlinger Eidechsen ist ganz in der Nähe des betroffenen Areals bereits gefunden“, sagt Hamann.

Der Biberacher Eidechsen-Experte Gruntram Deichsel, der auch schon die Zaun- und Mauereidechsenpopulation im Nürtinger Tiefenbachtal untersucht hat, ist skeptisch, was die Umsiedlung der Tiere betrifft. „Das funktioniert meist nicht“, sagt er. Erwachsene Tiere seien meist außerordentlich ortsfest, was eine Neuansiedlung schwierig gestalte. Und selbst wenn man ein geeignetes neues Habitat für die Eidechsen gefunden habe, sei der Konkurrenzdruck der Tiere im neuen Lebensumfeld so groß, dass sich die Echsen gegenseitig bittere Kämpfe liefern. Zudem seien die Männchen auch sehr territorial veranlagt, ein Männchen könne ein Revier von bis zu 18 Quadratmetern für sich beanspruchen, ein Weibchen immerhin noch neun Quadratmeter.

Die geeignetste Zeitkulisse, in der eine Absammlung der Zauneidechsen aus dem geplanten Baugebiet in Wendlingen stattfinden kann, habe gerade begonnen. „Im Frühjahr ist die beste Zeit, weil sie dann ausgedehnte Sonnenbäder nehmen. Im Sommer ziehen sie sich schon wieder in schattigere Bereiche zurück, dann findet man sie nur noch schwer“, bestätigt Deichsel die Aussage von Projektsprecher Jörg Hamann.

Eidechsen können dem Menschen nützlich sein

Dass Eidechsen nicht nur schöne, sondern auch nützliche Tiere sind, und sich ihr Schutz auch zum Wohle der Menschen lohnt, zeigt übrigens eine Studie von Parasitologen der Charité in Berlin: sie forschten in Baden-Württemberg und fanden heraus, dass sich durch die Reptilien die Gefahr für Menschen verringert, sich mit einer in hiesigen Gefilden verbreiteten und von Zecken auch auf den Mensch übertragbaren Borrelienart zu infizieren. In den Zecken, die an Zaun- und Mauereidechsen gesaugt hatten, fand sich praktisch keine der geläufigen Borrelienarten. Die Borreliose ist die häufigste durch Zecken übertragene Erkrankung.